

Engagement für Klimagerechtigkeit bei Mission 21

Mission 21 leistet in ihren [beiden Handlungsfeldern](#) der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und internationalen Lerngemeinschaft einen Beitrag zur Schulung, Sensibilisierung und Vernetzung für mehr Klimaresilienz und Klimagerechtigkeit.

1

Als Teil in der internationalen Lerngemeinschaft...

...im Kurs „Führt der Klimawandel zu mehr Klimagerechtigkeit?“ für Erwachsene und Jugendliche:

Die Teilnehmenden lernen die Auswirkungen des Klimawandels insbesondere auf die Länder des globalen Südens kennen. Dabei thematisieren sie das Thema Klimagerechtigkeit im globalen Kontext und diskutieren konkrete Möglichkeiten, das eigene Leben nachhaltiger zu gestalten. Sie erfahren, welches die spirituelle Motivation des christlichen Glaubens und der Kirchen ist, sich für den Schutz des Planeten zu engagieren ([Informationen zum Kurs](#)).

...an einem regionalen Konftag zum Thema „Klima-Krimi im Regenwald“:

Ein regionaler Konftag bringt Konfklassen aus verschiedenen Kirchgemeinden zusammen. Sie begeben sich dabei in die tropischen Regenwälder des globalen Südens und gehen der komplexen Interaktion von Konsum, Regenwald und Klimawandel nach. Wer verursacht die Abholzungen im Regenwald? Wie tragen wir mit unserem Verhalten zum Klimawandel bei? Welchen positiven Einfluss können wir ausüben? Ein interaktives Planspiel lässt die Teilnehmenden aktiv die verschiedenen Handlungsrollen in den Partnerländern von Mission 21 erforschen. Damit regt es die Diskussion zu den Themen weltweite Kirche und globale Gerechtigkeit an. Gemeinsam gehen die Jugendlichen auf Spurensuche nach der Klimagerechtigkeit.

...im internationalen Jugendnetzwerk young@mission21

Vernetzung und Austausch über Umweltschutz und die Auswirkungen des Klimawandels sind gerade beim internationalen Jugendnetzwerk ein grosses Thema ([Informationen zu young@mission21](#)).

Die JointAction for Environment 2018 entstand als erste JointAction aufgrund des hohen Problembewusstseins für Umwelt- und Klimafragen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Indonesien.



In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit...

...im Kontext unserer Programmarbeit:

Mission 21 richtet ihre Arbeit an den nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO aus und nimmt damit auch die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit in den Blick. Die Folgen des Klimawandels und der Umgang damit berücksichtigen wir in der Planung unserer Projekte zur Stärkung der Ernährungssouveränität oder der Einkommensförderung, aber auch in der interreligiösen Friedensförderung und in der Nothilfe und beim Wiederaufbau. Durch die Stärkung unserer Partner in ihrer ‚Disaster Preparedness‘ steigert sich ihre Resilienz und diejenige der lokalen Bevölkerung, um auf künftige durch Mensch oder Natur bedingte Katastrophen und Veränderungen reagieren zu können. Mission 21 verfolgt damit im Sinne des [SDG 16+](#) einen vernetzten und ganzheitlichen Ansatz, um die Auswirkungen und Herausforderungen des Klimawandels in der Verbindung von Religion, Entwicklung und Friedensförderung gemeinsam mit unseren Partnerkirchen und -organisationen anzugehen (bspw. in Indonesien, [Projekt-Nr. 200.1017](#))

2

...in Form theologischer Bildung:

Gut ausgebildete Theologen und Theologinnen werden während und nach ihrer Ausbildung als „Agents of Change“ (Botschafter des Wandels) in der jeweiligen Gesellschaft aktiv. So auch etwa in Kamerun, wo in interdisziplinären Programmen der theologischen Fakultät in Yaoundé (PUCA) Ökologie für Studierende angeboten wird. Mit der Éco-Théologie wird die Verbindung zwischen Agrarwirtschaft, Ökologie sowie kulturellen und indigenen Konzepten der Schöpfung in Theorie und Praxis hergestellt. Diese dient als Grundlage für umwelt- und klimasensitive Veränderungsprozesse ([Projekt-Nr. 134.1014](#)).

...in Form konkreter Massnahmen zur Steigerung der Klimaresilienz:

Mit unseren Partnerorganisationen führen wir Kurse zur ökologischen Landwirtschaft in Nigeria, in der DR Kongo und in Bolivien durch, um agroökologische Anbauweisen ohne Pestizide und ohne chemischen Dünger zu fördern – auch als notwendige Reaktion auf die durch den Klimawandel veränderten Umweltbedingungen. Dazu gehören ausserdem die Förderung klimafreundlicher Kochöfen zur Reduktion der Abholzung sowie die Steigerung der Klimaresilienz durch agroökologische Wiederaufforstungen in Nigeria und Tansania.

DR Kongo: Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau ([Projekt-Nr. 197.1813](#))

Nigeria: Ernährungssouveränität in Nigeria ([Projekt-Nr. 162.1030](#))

Bolivien: Ein Leben in Würde für Kleinbauernfamilien ([Projekt-Nr. 420.1013](#))



Anzucht von Setzlingen in einer Baumschule in Kwahri, Nigeria



Eine junge Frau wässert zum Auswaschen der Blausäure Maniokknollen in einem Fischteich in der Nähe von Kasongo-Lunda, DR Kongo.

Kontakt und weitere Informationen:

Kevin Ischi, Koordinator kirchliche Partnerschaften
kevin.ischi@mission-21.org, +41 61 260 23 37